

Für Straße und Beruf

<p>Arbeitskleidung in Zwirn, Leder, Woll, Manchester . . . von 3.40 bis 15.00 Gestreifte und Stoffhosen in Zwirn, Domelwoll, Cheviot usw. . . von 4.50 bis 26.00 Sports- und Stiefelhosen in Domelwoll, Reitcord, Manchester . . . von 7.00 bis 33.00 Leinwand-, Schlofferhosen, Dreht- und Raderhosen Maurer- und Zimmererhosen</p>	<p>Reffelanzüge von 10.00 an Leinwandhosen von 2.40 an Reithosen von 3.30 an Sämtliche Herrenhosen auch in Saub- und untersehten Größen.</p>	<p>Berufsmäntel Kessel u. Körper in vielen Farben, f. alle Berufe von 6.00 bis 10.00 Fleischers, Konditors, Friseurjaden von 6.00 bis 11.00 Dreht-, Eisenbahners, Schifferjaden von 4.00 bis 8.50 Schlofferjaden, säug und gerade (Stieb- u. Umgelegt) in Faustuch, Körper u. Pilot von 3.40 bis 7.25</p>
--	---	---

Franz Heinze, Riesa, Hauptstr. 28. Fernruf 346.

Alles raucht
 an erstklassigen Spezialmarken
Glanzielung 15 Pfg.
Arabella 20 Pfg., Aquilla 25 Pfg.
 von
Zigarren-Lohse, Riesa, Paus. Str. 3.

Samt-Reste
 zu Hüten von 1.25 an
 - Mützen " 1.30 "
 - Blusen " 3.00 "
 - Kleidern " 3.75 "
 feinst schöne Farben u. billigen Einkauf finden Sie in
Uhligs Manufaktur- und Restergeschäft, Pausitzer Str. 10.

Paul Taupitz
 Fernruf 730 Riesa Fernruf 730

Molkerei - Haushaltungsmaschinen
 und -Geräte / Kelterei-Artikel
 Holz- und Böttcherwaren
 Handwagen

Böttcherei und Reparaturwerkstatt
 mit elektr. Betrieb Parkstraße 26

Verkauf nur im Durchgang

Geschäftsveränderung.
 Meiner werten Kundschaft von Stadt und Land gebe ich hiermit bekannt, daß ich im Durchgang - Hauptstraße 63

Verkaufs- und Ausstellungsräume
 eingerichtet habe und Sonnabend, den 7. November eröffne. Für das mir bisher entgegen gebrachte Vertrauen bestens dankend, versichere ich auch fernerhin für alle Erzeugnisse und führende Fabrikate das Qualitätsprinzip zu halten und bitte, mein Unternehmen auch in Zukunft unterstützen zu wollen. Hochachtungsvoll
Paul Taupitz.

Wringmaschinen
 auf Abzahlung ohne Preisaufschlag.
 Bei 5.- M. Anzahlung erhalten Sie die Maschine sofort zum Gebrauch.
 Erschaffen in allen Größen.
Otto Mühlbach, Riesa
 Bismarckstraße 11
 Ecke Schloßstraße.
 Abreisehalber, verk. ich meine
guterhalt. Herrenrad.
 Gerbert Frische, Gröba
 Ströher Str. 47, 2.

Paul Suchantke

Riesa, Wettinerstr. 11

Spezial-Geschäft fertiger Herren- und Knaben-Garderobe

<p>Winter-Ulster von 40.- Mk. an Winter-Joppen, warm gefüttert " 15.- " " Anzüge, elegant " 35.- " " Knaben-Winter-Mäntel " 9.- " " Knaben-Winter-Joppen " 8.- " " Knaben-Anzüge " 6.50 " " Westen-Anzüge " 3.- " " Arbeits-Hosen " 4.50 " " Aermel-Westen " 6.- " " Engl. Hosen " 5.- " "</p>

Gasthof Gröba.
 Sonntag, 8. Nov., abends 7 Uhr:
„Die fromme Helene“
 Operette in 3 Akten mit Orchester
 veranstaltet vom G. V. „Fidelio“ Riesa.
 Leitung: Kantor Biener.
Hierauf Ball.
 Um zahlreichen Besuch bitten
 G. V. „Fidelio“ und W. Große.

Berners Weinstuben
 • Lichtensee •
Zur Kirmes
 Reichhaltige Speisekarte
 Guterweiliger Weine

Gasthof Kobeln. Sonntag, 8. November
großer Kirmesball,
 wozu freundlichst einladet **Frans Drehtig.**

Familienabend
 am Sonntag, den 7. Nov. abends 7/8 Uhr in der Gisterröde
 stattfindenden
 mit anschließend. Tanz
 beehren wir uns, alle Mitglieder und deren Damen nochmals herzlich einzuladen.
 Ortsgruppe Riesa der Vorkant.

Gesellschaft „Fidelitas“.
 Sonntag, den 8. November, von nachmittags 4 Uhr ab findet im **Gasthof Wergendorf**
Tanzkränzchen
 statt, wozu die verehrten Mitglieder nebst Freunden und Gönnern herzlich eingeladen werden. Der Gesamtvorst.

Gasthof Grödel
 Sonntag und Montag
große Kirmesfeier.
 An beiden Tagen empfehle Gänsebraten, Gänsebraten, sowie kalte Speisen und frischen Kuchen.
Anfang der Ballmusik 5 Uhr.
 Ergebenst ladet ein **S. Garbe.**
 Am 15. November Walhalla-Zäuner.

Geschäftsverlegung.
 Ich gebe hierdurch meiner werten Kundschaft bekannt, daß ich mein **Engros-Geschäft** von Niederlagstraße 6 nach **Pausitzer Straße gegenüber Café Wolf** verlegt habe und bitte um weitere gütige Unterstützung.
 Hochachtungsvoll
Wilh. Frenzel Nachfolger
 Inh. Otto Opel.

Kaninchen-Züchterverein
 Riesa und Umg.
 7. und 8. November im Schützenhaus

Kaninchen- und Produktenschau
 unter Beteiligung des **Blauen und Weißen Wiener Klubs**
 in Riesa.
 Hierzu ladet ergebenst ein **das Ausstellungs-Komitee.**

Gasthof Heyda. Sonntag, den 8. November
feiner Kirmesball.
 Kirmes-Montag:
„Die fromme Helene“
 Operette in 3 Akten mit Orchester. Ausführende: Gesangsverein „Fidelio“ Riesa.
 Leitung: Kantor Biener. Anfang 7 Uhr.
 Ergebenst ladet ein **S. Sommer.**

Gasthof großer Strauß-Bahn. Sonntag, 8. November
Walzer-Abend.
 Fort-Orchester (10 Mann).

Gasthof Gohlis.
 Kirchweihfest.
Sonntag feiner Ball
Montag groß. Militärkonzert und Ball
 von der Kapelle des 1. Jäger-Bataillons Dresden.
 Freundlichst ladet ein **H. Runge.**

Kafenschänke Riesa-Gröba.
 Dienstag, den 10. November, Nachschichtfest. Von 5 Uhr an Weißfleisch, später die üblichen Schlachtgerichte.
 Es ladet ergebenst ein **Johanna Große.**

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimzuge unserer teuren Entschlafenen
Frau Ida Schier geb. Vetterlein
 sagen auf diesem Wege aufrichtigsten Dank.
 Riesa, November 1925.
Florian Schier
 nebst allen Hinterbliebenen.

Manschester-Reste
 in allen Farben und ausnehmend guten Qualitäten für nur 4 Mark das Meter empfiehlt
Uhligs Manufaktur- u. Restergeschäft Paus. Str. 10.

Kalte und nasse Füße
 gefährden Ihre Gesundheit. Tragen Sie darum
die Wärme erzeugende Kukriol-Einlegesohle.
 In allen Größen erhältlich.
 Verkaufsstelle:
Mediz.-Drog. A. B. Hennicke.

Die Entwaffnungsfrage.

Beginn der Räumung Kölns am 1. Dezember?

Paris. (Funkdruck.) Die Vorkonferenz der Alliierten hat heute mit der Entwaffnungsfrage begonnen. Nach einer der Agenten von London ausgegangenen Meldung über den Bericht des Komitees nach soll die Lage etwa folgende sein: Zwischen den Alliierten u. Deutschland gibt es hinsichtlich der materiellen Ansicht über die Entwaffnung keine ernstlichen Konflikte, sondern nur Schwierigkeiten von ziemlich geringer Bedeutung, die wahrscheinlich bis Ende November geregelt sein werden. Man hat Vertrauen zu den Absichten, die die Reichsregierung in ihrer Mitteilung vom 28. Oktober angekündigt hat und zu den Erklärungen der deutschen Delegierten in Locarno. Tatsächlich heißt sich die Lage folgendermaßen dar: 1. In der Frage des „Generalstabes“ und des „Generalstabes“ wird sich das Komitee nach mit der Vorlegung deutscher Änderungsanträge einverstanden erklären, die wie man hofft, den Erwartungen der Alliierten entsprechen. Die Beschlüsse des Generals von Seeckt werden durch ein Dekret abgeändert werden. 2. Die Erziehung der Sportverbände ehemaliger Offiziere (Stahlhelm und andere), wird das Komitee gestatten, einer militärischen Ausbildung jedoch widersprechen. 3. Das Komitee bleibt auf dem Standpunkte, daß sich das deutsche Meer der verbotenen Waffen nicht bedienen darf. 4. Das Komitee ist der Ansicht, daß man von Deutschland Aufklärung darüber erhalten müsse, aus welchem

Grunde Königsberg nicht die 20 Geschütze entbehren kann. 5. In der Frage der Schutzpolizei ist die Angelegenheit der Organisation der Gendarmen erster als die der Kasernierung. Der Effektbestand, der durch das Abkommen von Spa festgelegt ist, darf 150 000 Mann nicht überschreiten. Die deutsche Polizei muß ähnlich organisiert werden wie die der anderen Länder. Parallel mit diesem Bericht wird die Vorkonferenz die politische Seite der Entwaffnung zu prüfen haben. Nach dem Bericht über alle Punkte Bericht erachtet worden ist, wird die Vorkonferenz auf die deutsche Seite antworten. Die Kontrollkommission wird vermutlich den alliierten Regierungen zum 30. November einen Bericht erstatten, ob die Entwaffnung auf anderem Wege ist. Es wird dann ein Beschluß darüber gefaßt werden, ob die Deutsche Regierung Genehmigung gegeben hat. In diesem Falle wird die Räumung Kölns grundsätzlich am 1. Dezember beginnen. Der Abtransport der englischen Truppen kann aber nicht vor Mitte oder Ende Februar beendet sein.

Anmerkung des WTB: In dieser Meldung, die wir mit allem Vorbehalt wiedergeben, wird von zuständiger Seite darauf hingewiesen, daß es sich dabei um die angebliche Neuherstellung der militärischen Sachverständigen handelt, welche bekanntlich von der Vorkonferenz zur Berichterstattung aufgefordert worden sind, nicht dagegen um eine Meinungsäußerung der für die politische Entscheidung maßgebenden Vorkonferenz selber.



In dem Prozeß gegen die Gräfin Voßmer.

Schlafzimmergeheimnisse vor Gericht.

Paris. (Funkdruck.) In der heutigen Verhandlung im Prozeß gegen die Gräfin Voßmer wurde der mitangeklagte Handwerker Luis Stange vernommen, der sich selbst als Urheber der der Gräfin zur Zeit gelegenen Diebstähle in Polain bekennt hat. Der Staatsanwalt hielt dem Angeklagten unter allgemeiner Beweisaufnahme vor, daß er in der fraglichen Zeit vom 2. 6. bis 20. 7. in Altrun in Haft gewesen habe. Stange erklärte, man habe ihm keine Papiere gestohlen und ein anderer habe unter seinem Namen im Gefängnis gezeuht. Der Angeklagte wies Stange darauf hin, daß er wegen Meineid verurteilt worden könnte. Polizeihauptmann Dester, der über seine Beziehungen zu Gräfin Voßmer vernommen werden sollte, verweigerte die Aussage. (Große Bewegung.)

Herbstübung des deutschen evangelischen Kirchenausschusses.

Berlin. Unter fast vollständiger Beteiligung seiner Mitglieder trat der deutsche evangelische Kirchenausschuss in Berlin zu einer zweitägigen Sitzung zusammen. Den Vorsitz führt der Präsident des Kirchenausschusses Dr. Dr. Kapler. Der Kirchenausschuss ist das geschäftsführende und Vollzugsorgan des vor drei Jahren rechtskräftig ins Leben getretenen Kirchenbundes der deutschen Landeskirchen. Er besteht zur Hälfte aus Abgeordneten der Kirchenregierungen, zur anderen Hälfte aus Mitgliedern, die vom ersten verfassungsmäßigen Kirchentag 1924 gewählt sind. Für die sich räumlich verwehrenden Geschäfte ist ein Kirchenhandbureau errichtet, in dem sechs Bundesbeamte, drei Theologen und drei Juristen hauptamtlich tätig sind. Im Mittelpunkt des gestrigen Sitzungstages stand, wie der Evangelische Vorkonferenz erfuhr, eine bis in die Abendstunden ausgehende Aussprache über die Stockholmer Weltkonferenz, auf der der Kirchenausschuss mit 45 Abgeordneten vertreten war. Der Ausschuss nahm einen Bericht über die Tätigkeit der deutschen Delegation auf der Konferenz entgegen. Die Aussprache ergab eine Billigung der Haltung der Delegation, insbesondere auch in der Behandlung der Kriegsschuldfrage. Mit lebhaftem Interesse wurde davon Kenntnis genommen, daß in der deutschen politischen Presse aller Parteien und Richtungen seit langem kein Ereignis auf kirchenpolitischem Gebiet auch nur entfernt eine so allseitige Beachtung gefunden hat. Die Verhandlungen brachten die vorhandenen Schwierigkeiten zum Ausdruck, waren aber gleichwohl getragen von dem ersten Willen zur weiteren Mitarbeit an dem Werk der Konferenz. Die Wahlen der deutschen Vertreter für den Fortsetzungsausschuss der Weltkonferenz werden heute vorgenommen. Außerdem stehen eine Reihe kulturpolitischer Vorlagen (Gesekentwurf zum Schutz der Jugend gegen Schund und Schmutz) auf der Tagesordnung.



General Dupont, der neue französische Oberbefehlshaber der Truppen in Syrien.

Die Lage in Syrien.

Paris. Der Berichterstatter der Liberté in Cairo berichtet: Nach den jüngsten aus Damaskus eingetroffenen Nachrichten hat sich die Lage in Syrien im Laufe der letzten 24 Stunden plötzlich verschlechtert. Der Führer der Aufständischen, Bakri, der sich zum Präsidenten Syriens ausgerufen und den Sitz seiner provisorischen Regierung in Doms aufgeschlagen hat, hält sich jetzt für genügend stark, einen neuen Angriff gegen Damaskus zu versuchen. Er hat 20 Kilometer südlich von Damaskus Streitkräfte zusammengeopfert, die auf 4000 Mann geschätzt werden und die nur auf das Signal zum Angriff warten, bei dem sie von den Truppenverbänden unterstützt würden. Dieser neue Angriff der syrischen Aufständischen würde nicht überraschen. Es sind neue Truppen in Damaskus eingetroffen und haben die Stadt in Verteidigungsbereitschaft gebracht. Gestern Abend ist eine Abteilung von 300 Rebellentruppen 11 Kilometer von Damaskus von einem Flugzeug entdeckt und durch Maschinengewehrfeuer vertrieben worden. Die Kanonade hat unter den Einwohnern von Damaskus eine große Panik hervorgerufen. Sie haben die Stadt in Massen verlassen. Im Verlauf des gestrigen Nachmittags ist eine starke Abteilung, bestehend aus Infanterie, Artillerie und Kavallerie, aus Damaskus unter dem Kommando des Generals Gammelin ausgerückt, um die Streitkräfte Bakris niederzukämpfen.

Die Beerdigung der auf Seehe Holland Verunglückten.

Weserkirchen. Nachdem am Mittwoch morgen das erste Leichenbestattung des Unglücks auf der Seehe Holland nach Bayern transportiert worden war und am Donnerstag ein zweites Opfer in aller Frühe auf der Bahn die letzte Reise nach Schlesien angetreten hatte, fand am Donnerstagmorgen die Beerdigung der Verunglückten katholischer Konfession, die zum Kommunal-Friedhof in Gelsenkirchen-Bredenort gebracht werden sollen, statt. Die Beerdigung war eine Kundgebung des gesamten Bezirkes. Tausende von Menschen umfängten die katholische Kirche und deren Zufahrtstragen und bildeten Spalier von der Kirche bis zum Friedhof. Zahlreiche Vereine mit umflorten Fahnen und Standarten hatten sich eingefunden, um ihren verstorbenen Mitgliedern das letzte Geleit zu geben. Entblöhten Hauptes nahm die Geistlichkeit die Einsegnung der Leichen vor. Dann folgte die große Trauerzug unter dem Geläute aller Glocken Gelsenkirchens in Bewegung. In dem Trauerzuge bemerkte man auch die Spitzen der Behörden, unter anderen auch den Oberpräsidenten der Provinz Westfalen, Gronowski.

Völkerverbund und Entwaffnung.

Paris. (Funkdruck.) Deuore weist darauf hin, daß für den 3. Dezember nach Genf eine Versammlung des vom Völkerverbund eingesetzten Ausschusses einberufen worden sei, um die Herabsetzung der Bewaffnung zu beraten. Hieran anschließend wird mitgeteilt, daß der Studienausschuss des Obersten Rates für die nationale Verteidigung, der unter dem Vorsitz des sozialistischen Abgeordneten Paul Boncour steht, angesichts dieser Verhandlungen bereits die Instruktionen für die französischen Delegierten ausgearbeitet hat.

Zum griechisch-bulgarischen Konflikt.

Athen. Die Agence d'Athènes meldet: Die von einigen Zeitungen gebrachten Nachrichten, daß auf der Insel Mitilene oder anderen Inseln des Archipels griechische Truppen zusammengezogen und Freiwillige ausgehoben würden, entbehren jeder Grundlage.

Athen. Aus demir Oskar wird berichtet: Während man auf das Ergebnis der Untersuchung der militärischen Lage wartet, laufen jeden Tag neue Angaben ein, aus denen hervorgeht, daß der bulgarische Angriff auf das griechische Blochhaus mit Vorbedacht ausgeführt wurde. Eine andere Tatsache, die eine immer härtere Beschäftigung findet, ist die Teilnahme bulgarischer Komitatshis. Ihre Anwesenheit wurde am 27. Oktober festgestellt, als die griechische Flotte wieder den Vollen Nr. 89 bezog. Die griechischen Truppen beschlagnahmten in den bulgarischen Blochhäusern Lichtbilder von Komitatshis. Die Bulgaren werden schon dafür Sorge tragen, daß alle Komitatshis vor der Ankunft der Militärtruppen entfernt werden.

Wie die Zeitungen erfahren, wurde der verurteilte bulgarische Komitatshi Anton Ivanoff, der wegen seiner zahlreichen an Griechen Bulgariens begangenen Verbrechen bekannt ist, in Garmanski bei Saloniki verhaftet.

Die gegenseitigen Annekten Moskau-Berlin.

Berlin. Wie wir erfahren, sind die gleichzeitigen Begnadigungen der in Moskau zum Tode verurteilten Studenten und der in Leipzig ebenfalls zum Tode verurteilten Kommunisten nicht etwa auf Abmachungen zwischen den Regierungen Deutschlands und Rußlands zurückzuführen. Vielmehr hat sich die deutsche Regierung veranlaßt gesehen, die Begnadigung der verurteilten Kommunisten nach Rücksprache mit dem Staatsgerichtshof auszusprechen, da das einseitige Todesurteil in gewisser Hinsicht angefochten worden ist. Auf russischer Seite macht sich aber seit längerer Zeit das Bestreben bemerkbar, die deutschen Studenten im Austausch mit dem Russen Sobolewski nach Deutschland auszuweisen und sie auf diese Weise von der Verbannung der Verbannung Strafe zu befreien. Es ist daher ein Gedankenanstausch zwischen Moskau und Berlin über diese Angelegenheit zu erwarten.

Der Plan der großen englischen Arbeiterallianz.

London. (Funkdruck.) Daily Herald meldet über die getrigte Konferenz der Gewerkschaftsausschüsse, die sich mit dem Plan des Abschlusses einer großen Arbeiterallianz befaßt, daß die Vertreter der englischen Eisenbahner wegen Ablehnung eines von ihnen gestellten Änderungsantrages zum Konstitutionsentwurf endgültig erklärten, daß die Eisenbahner sich nicht an der Allianz beteiligen könnten. Die übrigen Vertreter nahmen hierauf den Entwurf einer Konstitution an, der den Mitgliedern der Gewerkschaften zur endgültigen Entscheidung vorgelegt werden soll. Die nächste Konferenz der am Allianzplan beteiligten Gewerkschaften dürfte nicht vor Ende des Jahres stattfinden.

Aus der französischen Kammer.

Paris. In der gestrigen Sitzung der Kammer wurde der feinerzeit von dem damaligen Kriegsminister Koller eingebrachte Gesekentwurf über eine Herabsetzung der Zahl der Offiziere in der französischen Armee beraten. Das vorliegende Gesetz sieht eine Herabsetzung der Zahl um etwa 1300 vor. Der Gesekentwurf wurde ohne wesentliche Änderungen gemäß den Vorschlägen des Heeresauschusses angenommen.

Der Abgeordnete Ferris verlangte hierauf die baldige Beisprechung seiner Interpellation über die Lage in Syrien. Ministerpräsident Painlevé widersprach der Herabsetzung des Abgeordneten, daß das Land über die Ereignisse nicht unterrichtet werde. Der Abgeordnete Ferris blieb jedoch bei seinen Behauptungen, was einige Unruhe in der Kammer hervorrief.

Ministerpräsident Painlevé ergriff hierauf das Wort, um festzustellen, daß die der Regierung ausgegangenen Nachrichten geeignet seien, in zahlreichen Familien, deren Söhne in Syrien dienen, Beunruhigung hervorzurufen. Für die Zeit vom 1. Januar 1920 bis zum 15. Oktober 1924 sei die Zahl der Verluste mit 622 angegeben worden. Zeit Ernennung des Generals Sarraill zum Oberkommandeur seien folgende Ziffern zu nennen: Vom 1. Januar bis 15. Juli 1925 Verluste 39, vom 15. Juli bis 15. Oktober 1925 Verluste 685, vom 16. Oktober ab hätten die syrischen Regimenter 150 Tote und 120 Vermisste gehabt, von denen eine große Anzahl desertiert sei.

Eingefandt.

(Von den Verantwortlichen unter dieser Rubrik...)

Die Pensionslasten der Reichsbahn.

Von der unterzeichneten Druckgruppe geht und folgende Erwiderung aus: In der Nr. 256 des 'Nieser Tageblattes'...

Die Entschliessung des Reichsverbandes der deutschen Industrie ist wieder einmal der Beweis dafür, dass die Herren der Wirtschaft das Reichsunternehmen als die Kuh betrachten...

Leistung trägt sich neuerdings mit dem Gedanken, die Stufen- und Hinterlassenenversorgungsanprüche der in der Reichsbahn...

Einheitsverband der Eisenbahner Deutschlands Ortsgruppe Niesla. J. K. Peter.

Handel und Volkswirtschaft.

Die amtliche Großhandelsbilanz vom 1. November und für den Durchschnitt Oktober 1925. Die auf den 31. Oktober des Jahres berechnete Bilanz...

Die Berliner Börse hatte am Donnerstag neuerlich Kursrückgänge zu verzeichnen, die am Montagmorgen teilweise zwei Prozent betragen...

entschiedigen direkten und indirekten Eingriffe der französischen Regierung...

Marktberichte.

Trechner Schlachtwirtschaft vom 5. November. Auftrieb: 1 Rinder, 3 Ochsen, 16 Bullen, 8 Kalben...

Nachst festgesetzte Preise an der Produktionsstätte in Berlin am 5. November. Getreide und Mehl...

Mitteilungen.

Sonnabend, den 7. November 1925, vormittags 11 Uhr, sollen im Versteigerungssaal des Amtsgerichts Niesla...

Niesla, den 6. November 1925. Der Gerichtsvollzieher des Amtsgerichts.

Kirchensteuer 1925.

Die auf 1. Termin zu zahlenden ev.-luth. und röm.-kath. Kirchensteuern sind nunmehr umgehend und möglichst...

an unsere zuständigen Steuerstellen zu zahlen, da nach Ablauf dieser Frist die kostenpflichtige Mahnung und Zwangsbeitreibung...

Gewerbesteuer.

Von der Gewerbesteuer-Vorauszahlung auf Rechnungsjahr 1925 ist am 15. November 1925 das 3. Viertel fällig...

Bekanntmachung.

Dem Wohnungsausschuss Niesla steht in den Gemeinden Ostrau, Boritz und Glaubitz je 1 Wohnung zur Verfügung.

Das Aussehen des Nittergutsteiches in Wersdorf findet Sonnabend, den 7. November 1925 statt.

Fischverkauf erfolgt am Teiche von vorm. 9 Uhr bis nachm. 4 Uhr.

Der Verkaufspreis beträgt für Karpfen das Pfund 1,10 M., für Schleie das Pfund 1,50 M.

Am Tage des Teichfischens bedecken die Wagen des Nittergutsteiches...

Der Rat der Stadt Niesla - Verwaltung der Nitterglüter -, 4. Novbr. 1925.

Geschatz Kaffeehaus Goldner Stern Morgen Sonnabend Vornehme Reunion mit Hans Renée.

Briketts Brauntoblen (Grücker) Sültenlofs P. Fritz Rühle, Gildstraße 7.

Der heutigen Tageblattausgabe liegt ein Sonderblatt über das alkoholarme Gesundheitsbier 'Eibauer Vorier' bei.

Zu Gröbda möbl. Zimmer od. Schlafst. mit Mittagskost gesucht.

R. Richters Tanz- und Anstands-Lehrkursus mit Erlernung seiner gesellschaftlicher Umgangsform...

Montag, den 16. November (Damen 7 Uhr, Herren 8 1/2 Uhr) im Hotel Wettiner Hof.

Vereinsnachrichten Sängerkreis, Sonntag früh 8 Uhr Ständchen.

Evang.-nat. Arbeiterverein Niesla und Umgen. Sonntag, den 8. November, nachm. 3 Uhr, findet im Saale des Hotel Stern...

Wertheimer-Verein Niesla-Gröbda. Hauptversammlung 7. 11. 25. Bericht zum Gruppenjahr und Neuwahlen...

Verein der Beamten der vorm. Sächs. Staats-Eisenbahn. Sonntagabend (Hotel Döpsner) 40jähr. Stiftungsfest...

Kirchennachrichten. 22. Trinitatissonntag. Niesla, Trinitatiskirche: 9 Uhr Festgottesdienst...

Wald. Gem.-Hofe Straße 9. Dienstag 8 Versammlung. Gröbda, 9 Uhr Predigt (Matth. 18, 21-35) (Stachel).

Wald. Kirchweihfest. Vorm. 9 Festgottesdienst. Rolkette. Pausa. 9 Uhr Festgottesdienst. Rolkette für die evang. Jungmännermission.

Wald. Kirchweihfest. Vorm. 10 Uhr Predigt. Motette für Chor: 'Gott, ich habe lieb' von Carl Ruhn (Rolkette).

Wald. Kirchweihfest. Vorm. 11 Uhr Predigt. Motette für Chor: 'Gott, ich habe lieb' von Carl Ruhn (Rolkette).

Niesla, Katholische St. Barbara-Kapelle, Festungstraße 9. Sonnabend 5 Uhr Vesper - Sonntag 7 Uhr Vesper...

Mis Admin bei Festlichkeiten in Privat und Restaur. empfiehlt sich...

Klavierspieler und Geiger für jeden Sonntag-Nachmittag gesucht.

Flavierstimmer u. reparatur Flügel u. Piano, Richard Gut aus Dresden ist anwesend.

Ein neuerbautes Familienhaus mit daran grenz. Obstgarten ist erbschaftshalb. sofort zu verkaufen.

Gebr. S. Rad billig zu verkaufen. Bismarckstr. 45, Stb. 1.

Brennholz-Vorkauf von tr. kurzen Weidenstücken, billig, mittl. Handwagen 1.-M., am Sonntagabend, d. 7. 11., von früh 8 Uhr ab auf dem Grundstück...

Obstbäume! Apfel, Birnen, Kirschen, Pfäunen, Nussbäume, wild u. veredelt, Stachel, Johannisbrotbaum, sowie Büsche in fröhlicher Ware u. sehr billig.

Autobus-Fahrpläne Schiffpläne vorrätig, Stück 15 Pf., empfiehlt Tageblatt-Druckerei Goethestr. 55.

Speisekartoffeln hat noch abzugeben und liefert frei Haus Gannlein, Bauhof.

Käse echten goldgelben Bismarck- und Götterkäse empfiehlt billig...

Waldhafen in Zell gekreist, geteilt, gepickt...

Freibank Niesla. Rindfleisch. Die heutige Nr. umfaßt 10 Seiten.

Felle jeder Art faust zu höchsten Tagespreisen Otto Meißner Niesla, Altmarkt.

G. Org. Schuma n Gold- u. Silberschm. d. Hauptstr. 44

Stleiderstoff- u. Wäschelager in fertiger und halbfertiger Ware, sowie größere Posten Winterkleidung.

Frieda Hammisch Renteweg Nr. 1 b.

Achtung! Mlogen werden fette Gänse angedachteter und verpackter. Gänsefleisch, Klein-, Lebern-, Fett.

Landwirte! Großer Posten prima Goldparmanen u. Bosloop-Rentellen eingetroff. u. verk. billigst.

Winterapfel in bester Qualität verkauft preiswert.

Kaffee kräftig, feine Mischungen empfiehlt H. Quelle. Telefon 285.

Waldhafen in Zell gekreist, geteilt, gepickt...

Freibank Niesla. Rindfleisch. Die heutige Nr. umfaßt 10 Seiten.

Carl Jäger, Gröbda.

Verpfunde morgen einen großen Transport prima frischgeschlachtete Hasfermastgänse.

Carl Jäger, Gröbda.

Lebende Karpfen lebende Schleie empfiehlt jederseit Hoffmann, Stadt Leipzig.

Lebende Karpfen und Schleie feine frischgeschlachte Fische...

Winkelkrug Strehla. Sonntag, den 8. Novemb. von 5 Uhr an feiner öffentlicher Ball.

Winkelkrug Strehla. Sonntag, den 8. Novemb. von 5 Uhr an feiner öffentlicher Ball.

Winkelkrug Strehla. Sonntag, den 8. Novemb. von 5 Uhr an feiner öffentlicher Ball.

Winkelkrug Strehla. Sonntag, den 8. Novemb. von 5 Uhr an feiner öffentlicher Ball.

Winkelkrug Strehla. Sonntag, den 8. Novemb. von 5 Uhr an feiner öffentlicher Ball.

Winkelkrug Strehla. Sonntag, den 8. Novemb. von 5 Uhr an feiner öffentlicher Ball.

Winkelkrug Strehla. Sonntag, den 8. Novemb. von 5 Uhr an feiner öffentlicher Ball.

Winkelkrug Strehla. Sonntag, den 8. Novemb. von 5 Uhr an feiner öffentlicher Ball.

Selbsthilfe des deutschen Hausbesitzes.

Der Zentralverband der deutschen Haus- und Grundbesitzervereine plant die Errichtung eines Selbsthilfe-Kredit-Institutens des deutschen Hausbesitzes, um den deutschen Hausbesitzern vor großen Verlusten im Jahre 1929 zu bewahren, in dem die Kündigung aller Hypotheken zu erwarten ist.

Die Hausbesitzer lassen sich für ihre Eigentümer-Grundschuld einen Grundschuldbrief nach § 415 B.G.B. auf sich selbst ausstellen und treten diese Grundschuldbriefe an eine zur Durchführung der Maßnahmen vom Zentralverband geschaffene Gesellschaft ab.

Die einzige finanzielle Verpflichtung des den Grundschuldbrief an die Gesellschaft übernehmenden Eigentümers besteht darin, daß er, berechnet auf die Dauer von zwanzig Jahren, jährlich einen Beitrag an die Gesellschaft zu entrichten hat, der drei vom Tausend des berechtigten Beitragswertes seines Hauses beträgt.

gegründeten Deutschen Hausbank für Hypothekendarlehen, mit dem sich in Berlin überlegen werden. Der Geschäftsbetrieb der Bank wird in enger Fühlungnahme mit dem Zentralverbandsvorstand geführt.

Die Rassen in Deutschland.

Zu den vielen Entwürfen, um die sich die Deutschen nach alter schlechter Gewohnheit streiten, gehört neben der Rassenfrage, dem Kapitalismus, der Konfession, der Flaggfarbe, seit einigen Jahren auch die Rassenfrage.

Unter Rassen sind nicht mehr als Rasse anerkannt. Untere Rassen sind weder körperlich noch seelisch, weder ihrer Anlage nach, noch in der Art ihres Lebensstils einander gleich.

Die nordische Rasse. Sie ist blond und hellhäutig mit blauen oder grauen Augen, hochgewachsen und schlank, mit langem Schädel und schmalem Gesicht.

Die östliche oder alpine Rasse bildet in allem Wesentlichen die Umkehrung der körperlichen Erscheinung der nordischen Rasse. Sie ist dunkelhaarig, die Haut hat oft einen Stich ins gelbliche oder bräunliche, die Augen sind

Braun, der Busch kurz und unterseht, der Schädel rund fast kugelig, ebenso auch das Gesicht, zu dem die kurze breite Nase und das stumpfe runde Kinn fitzgerichtet fallen.

Die dinarische Rasse könnte man als eine vergrößerte Abart der nordischen ansehen, wenn man nur ihren hohen Busch und ihr schmales Gesicht betrachtet. Es fehlt ihr aber der ausladende Hinterkopf; dieser ist vielmehr steil und wie abgeschnitten.

Die skandinavische Rasse hat die hellen Farben der nordischen Rasse, jedoch ist sie klein an Gestalt und trägt einen runden Schädel. Das Gesicht ist breit, die Backenknochen treten stark hervor, die Nase ist breit, die Nasenlöcher sind von vorn stark sichtbar.

Die westliche oder Mittelmeerrasse ähnelt der nordischen Rasse durch ihre Langschichtigkeit und Schmalgestaltigkeit. Sie trägt aber kleinen zierlichen Busch und dunkle Farben, also das, was wir südländisches Aussehen empfinden.

Der nordischen Rasse eigen ist ihr Sinn für die Weite, das weite Meer, der leuchtende Süden locken den nordischen Menschen. Der Held, der nicht am Heute hängt, der faulische Mensch, dessen Seele hinausdrängt zum Göttlichen, Ewigen, aber auch der große Handwerker und der Führer sind Menschen nordischer Wesenart.

Diesem hinausdringenden nordischen Wesen gegenüber erscheint die östliche Rasse auf sich selbst, den engeren Kreis der Sippe und Heimat hingewendet. Das Weitaustragende, Himmelstürmende des Nordens liegt ihr fern.

Die Artung der dinarischen Seele erscheint rau und gerade, etwas stump, aber gutmütig und herzlich, für alle Arten heiterer Kunst, besonders Musik, Malerei, Dichtung besonders begabt, tapfer, treu, aber auch eigen-

Liebt Ihr Butter noch so sehr, Rahma-buttergleich gibt mehr! MARGARINE

Patrizierblut.

Roman von Reinhold Drimann.

8. Fortsetzung. Nachdruck verboten. Helga aber sah weder für jene Hoffnungen noch für diese Freude ein richtiges Verständnis zu haben. Sie ließ Hubert davon in seiner impulsiven Weise reden, ohne sich von den häufigen Wiederholungen ermüdet oder gelangweilt zu zeigen, aber sie bewies auch keine wärmere Anteilnahme an dem, was er sagte.

Am Vorabend des Festes aber kam es dann doch noch zu einer peinlichen Auseinandersetzung zwischen den beiden Gatten. Man hatte für diesen Abend eine Kostümprobe der Aufführung angelegt, die bei voller Kostümung in den Räumen des Künstlerhauses stattfinden sollte und zu der nur einige Auserwählte als Zuschauer zugelassen waren.

Nachdem er wieder den ganzen Nachmittag außerhalb des Hauses zugebracht, trat er um die achte Abendstunde, in einem langen Mantel gehüllt, plötzlich in das Zimmer seiner Frau, strahlend vor erwartungsvoller Fröhlichkeit und warmer Lebensfreude.

Helga blickte das Gesicht hatte sich für einen Moment mit diesem Rot überzogen, und ihre Mundwinkel zuckten, aber welcher Art auch immer die Wollung gewesen sein mochte, die bei seinem Anblick ihre Seele bewegt hatte,

es fehlte ihr jedenfalls nicht an Kraft, sie rasch zu meistern, und ihre Stimme hatte ganz den gewohnten, ruhig freundlichen Klang, als sie erwiderte:

„Ich glaube, daß du den Deuten sehr gut gefallen wirst, Hubert! Das Kostüm steht dir vorzüglich.“ Er freute sich über das Wort, denn er wußte, daß sie ihm solches Lob nicht gegen ihre Ueberzeugung gesendet haben würde, und wie zum Beweise seiner Dankbarkeit küßte er ihr die Hand.

„Es wäre auch schlimm gewesen, wenn ich gar zu häufig hinter der bezaubernden Königin unseres Festes zurückgeblieben wäre. Ich weiß, daß die Wafflewska morgen wahre Verheerungen unter den Männerherzen anrichten wird. Diese Frau ist in ihrem Kleopatra-Kostüm von einer geradezu sinnverwirrenden Schönheit.“

„Die Uebertragung war ihm jedenfalls gelungen, aber von der Freude, die er damit zu erregen gehofft hatte, zeigte sich nichts.“

„Es ist sehr freundlich von dir, Hubert — aber du bist mir hoffentlich nicht böse, wenn ich lieber darauf verzichte.“ „Aber warum denn, Schatz? — Wenn du durchaus nicht im Straßenkostüm mitkommen willst, so warte ich eben noch eine Viertelstunde. Aber es wären wirklich keine Umstände nötig, denn es werden kaum zwei oder drei Dutzend Personen zum Zuschauen da sein.“

„Es ist auch nicht deshalb. Du weißt, die Toilettenfrage hat für mich nie eine besondere Bedeutung. Aber ich fühle mich etwas abgespannt, und man muß doch wohl in der richtigen Stimmung sein, um ein solches Schauspiel nach Verdienst zu würdigen.“

„Es macht dir also kein Vergnügen? Und warum nicht? Vermutlich nur deshalb nicht, weil du weißt, daß es mir Vergnügen macht!“

„Das war ein häßliches Wort. Aber muß denn wirklich alles, was dir Freude bereitet, auch mir zur Freude gereichen?“

„Ne, da haben wir ja ein unumwundenes Zugeständnis. Jetzt fehlt weiter nichts, als daß du im letzten Augenblick erklärst, auch morgen lieber zu Hause bleiben zu wollen.“

„Sie blickte zu ihm auf, und ohne sich durch seine finstere Miene einschüchtern zu lassen, sagte sie: „Es war allerdings meine Absicht, dich um deine Einwilligung dazu zu bitten.“

„Es war augenfällig, daß er ein heftiges Wort auf den Lippen hatte, aber er besah ausnahmsweise Selbstbeherrschung genug, es noch zu unterdrücken. Die nackten, mustafösen Arme über der Brust verkrampfend, sah er ein paar Sekunden lang schweigend auf seine Frau herab. Dann, da sie erschrocken gewirrt war, auf jede milde

Wortförmung ihres Wunsches zu verzichten, erwiderte er endlich:

„Du bist also eifersüchtig auf die Gräfin?“ Ohne daß sich eine Linie in ihrem schönen Gesicht verändert hätte, schüttelte Helga den Kopf.

„Ich kann auf ihren Triumph nicht eifersüchtig sein, da mir an solchen Ehren nichts gelegen ist und da ich ihr freiwillig den Platz abgetreten habe, auf dem sie morgen glänzen soll.“

„Run, deine Eifersucht könnte ja am Ende auch noch eine andere Ursache haben als diese.“ „Das verstehe ich nicht, Hubert! Aber ich kann dir jedenfalls versichern, daß ich niemals und aus keinem wie immer gearteten Grunde eifersüchtig sein könnte auf eine Person, die ich verehere.“

„Ein großes Wort!“ höhnte er. „Würdig der Entfaltung eines hamburgischen Senators! Also du verachtest die Gräfin Wafflewska? Und wodurch, wenn es erlaubt ist zu fragen, hat sie sich das Unglück deiner Verachtung zugezogen?“

„Ich glaube nicht, daß sie sie als ein nennenswertes Unglück empfinden würde. Damen dieses Schlages pflegen nach der guten oder schlechten Meinung anderer Frauen sehr wenig zu fragen.“

„Woran sie recht wohl tun, wie mir scheint. Aber ich ersuche dich nochmals um eine Begründung deines wegwerfenden Urteils über die Gräfin.“

„Was kann dir daran gelegen sein, Hubert?“ „Was mir daran gelegen ist?“ fuhr er auf. „Ich sei es also ohne Widerspruch gelassen lassen, daß meine eigene Frau ohne jeden Anlaß eine Dame beschimpft, die ich aufrichtig verehere, und an deren Wohlwollen mir sehr viel — hörst du, Helga? — sehr viel gelegen ist? Fühlst du nicht, daß es eine Erbärmlichkeit wäre, wenn ich das dulden wollte?“

„Entschuldige! Ich konnte nicht voraussehen, daß meine Heußerung dich so empfindlich verletzen würde — nach allem, was du selbst mir von dieser Gräfin gesagt hast.“

„Es war ihm augenblicklich sehr unangenehm, an seine damaligen Mitteilungen über die Vergangenheit der schönen Bolin erinnert zu werden. Und sein Unbehagen äußerte sich in einer gesteigerten Gereiztheit gegen Helga.“

„Was habe ich denn eigentlich von ihr gesagt? Daß sie das Mißgeschick hatte, als unerfahrenes, junges Ding auf das Nachgebot ihres Vaters in eine Familie von halben Idioten hineinzutreten zu müssen? Ist sie dafür verantwortlich, wenn ein paar begenertete Karren in der Verdrücktheit zur Pistole des Selbstmörders oder des Duellanten griffen? Nach meiner Ueberzeugung war es um den einen so wenig schade wie um den anderen.“

„Und doch prannest du sie, als du hier zum ersten Male von ihr sprachst, eine schöne Teufelin?“

„Ach, das war in einem ganz anderen Sinne gemeint, als du es jetzt zu denken vermagst. Ist es denn schon möglich

franzö...
offen in...
a. einen...
met; die...
ung des...
Ausstieg...
Küchlich...
2. 705...
188 Tiere...
m Durch...
d, daher...
1. Besie...
d. 518 68...
1. voll...
05 (189),...
Die...
des...
1. Stab...
am, in...
Berlin...
2. 223...
urg...
urgische...
170...
Noggen...
21,75...
Berlin...
28,00...
29,00...
elbe...
Vein...
Schrot...
Ehren...
achete...
änse...
fisch...
Brüba...
pfen...
leie...
ribzig...
pfen...
e...
fische...
quadr...
ger...
en...
epidit...
ger...
ic...
ber...
fisch...
Zeit...
ger...
womb...
Ball...
ein...
merz...
See...
tag...
in zur...
mull...
tia...
elle...
nd...
bleu...
shü...
die...
affee...
aden...
ran...
ib...
alk...
in...
abt...
e...

willig und heimlich wie die Gezeiten der Segel oder der ...

Das Wesen der ... geht jedem auf, der russische ...

Die kurze dieses ... Ueberbildes läßt natürlich ...

Auf die Schlüsse, die Günther aus seinen ...

Gerichtssaal.

Wegen Verleumdung des Dresdner Polizeipräsidenten Kühn verurteilt.

In der Sitzung der Dresdner Stadtverordneten vom ...

Das muß einmal gesagt werden, und das wird auch jeder ...

Als erster Zeuge wurde hierauf Stadtverordnetenvor ...

Weil

der nächste Montag im Freilicht ...

3 Tage lang

wird auch diesmal die Sonnabend-Nummer des ...

Zeitung-Geschäftsstelle

Nies, Goethestraße 59.

Polizeipräsident Otto Kühn, der sich als Dissident be ...

Bei dieser Sachlage wurde auf die Vernehmung der ...

Rechtsanwalt Dr. Helm (Kommunist) und der Ange ...

Das Gericht verurteilte den Angeklagten wegen Verle ...

gestommen, daß ich vor meiner Frau jedes Wort auf die ...

„Nicht ich bin es, die Rechenhaftigkeit von dir verlangt ...

„Was du dann auf echt weibliche Art getan hast, ...

„So werde ich am wenigsten Gefahr laufen, deinen ...

„Ein Mann, dem seine Frau ins Gesicht hinein erklärt ...

Helga kam zurück. Sie hatte es wirklich verschmäht, ...

„Was hast du gemacht, Hubert? Ich würde mich freuen ...

„Er widerstand nicht weiter, sondern geleitete sie auf ...

„Die bunte Reihe prächtiger und malerischer Bilder ...

Das strahlende Mittelstück des Spiels bildete natür ...

„Denn diese Kleopatra war von einer Schönheit, der ...

„Sie spielte die ihr zugewiesene Rolle nicht, sondern ...

„Hubert Almröder konnte wohl mit demselben Recht der ...

„Helga sah alles, was da unten vor sich ging, aber ...